

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Danny Freymark (CDU)

vom 28. April 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. April 2015) und **Antwort**

Müllentwicklung in Berlin im Jahr 2014

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wie hoch war das Hausmüllaufkommen in Berlin im Jahr 2014 (gesamt und pro Kopf Angabe)?

Antwort zu 1: Das Hausmüllaufkommen betrug im Jahr 2014 815.659 t. Dies entspricht einer Menge von 237 kg pro Einwohnerin/ Einwohner.

Frage 2: Wie hoch war die Menge der getrennt gesammelten Stoffe (Pappe/Papier, Bio-Tonne, Wertstofftonne, Altglas) im Jahr 2014?

Antwort zu 2: Die getrennt erfassten Stoffe beliefen sich im Jahr 2014 auf folgende Mengen:

Papier/Pappe/Karton (PPK):	174.368 t
Bio-Tonne:	66.901 t
Wertstofftonne:	85.398 t
Altglas:	63.634 t

Frage 3: Wie groß ist der Anteil der Fehlwürfe in den einzelnen Sammlungen gewesen (bitte nach Stoffgruppe der Fehlwürfe aufschlüsseln)?

Frage 7: Wie hoch ist der Anteil von Fehlwürfen in den jeweiligen Abfallsammlungen?

Antwort zu 3 und 7: Über den Anteil der Fehlwürfe in den einzelnen Sammlungen liegen dem Senat keine Erkenntnisse vor.

Frage 4: Wie hat sich die Abfallbilanz der betroffenen Gebiete nach der Umstellung der Glassammlung im Bereich BE104 verändert (Zu- und Abnahmen bei Glas-, Papier-, Wertstoff-, Bio- und Restmülltonnen)?

Frage 5: Inwiefern unterscheidet sich diese Entwicklung von den anderen Bezirken?

Antwort zu 4 und 5: Aus den Mengenstromnachweisen der Systembetreiber für die Jahre 2013 und 2014 ergeben sich für Glas und Leichtstoffverpackungen inkl. stoffgleicher Nichtverpackungen (einheitliche Wertstofftonne) folgende Erfassungsmengen für die vier Vertragsgebiete:

	Glas			Wertstofftonne		
	2013 t	2014 t	Veränderung %	2013 t	2014 t	Veränderung %
BE 101	17.405	16.780	-3,6	20.255	19.835	-2,1
BE 102	16.624	17.974	8,1	23.105	23.297	0,8
BE 103	18.475	17.461	-5,5	20.707	21.297	2,8
BE 104	14.102	11.419	-19,0	21.311	20.969	-1,6

Die Mengenangaben für Papier-Pappe-Karton (PPK), Bioabfall und Restmüll liegen nicht nach Bezirken differenziert sondern nur für das gesamte Stadtgebiet vor.

Frage 6: Lässt sich ein Unterschied im Abfalltrennverhalten zwischen den einzelnen Bezirken feststellen bzw. wodurch lässt sich unterschiedliches Trennverhalten erklären?

Antwort zu 6: Über unterschiedliches Trennverhalten zwischen den einzelnen Bezirken liegen dem Senat keine Erkenntnisse vor.

Frage 8: Welche Strategien werden verfolgt, um die Fehlwurfrate zu verringern?

Antwort zu 8: Im Rahmen der Abfallberatung wirken die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) regelmäßig darauf hin, dass recyclingfähige Abfälle in die dafür aufgestellten Behälter und nicht in die Restmülltonnen geworfen werden. Hinzuweisen ist beispielhaft auf die Initiative Trennstadt Berlin, mit der das Thema Abfallvermeidung und Abfallrecycling über Plakate, Kinospots und andere öffentlichkeitswirksame Aktionen kontinuierlich vorangebracht wird.

Zur Verbesserung der Akzeptanz der getrennten Bioabfallsammlung bieten die BSR ein umfassendes Kommunikations- und Informationspaket für alle Berlinerinnen und Berliner sowie konkrete Angebote zur Erleichterung der getrennten Bioabfallsammlung im Haushalt wie z.B. einen optimierten Vorsortierbehälter inkl. entsprechender biologisch abbaubarer Tüten an. Mit Einführung der ab 2015 geltenden Gebührenstruktur der BSR wurde u. a. der Tarif für die Biotonne nochmals um rd. 20 % gesenkt, um den Anreiz zur Nutzung zu erhöhen.

Um die Fehlwurfrate bei der Altglaserfassung zu verringern, sind die Glascontainer mit den Farben Weiß, Grün, Braun bzw. bei anderslautender Systembeschreibung mit einem Hinweis auf den Einwurf von Misch- bzw. Buntglas zu kennzeichnen. Auf den Glascontainern sind Informationen anzubringen, welche Materialien in die Glascontainer gehören. Zur Kennzeichnung, welche Materialien nicht eingeworfen werden dürfen, ist auf jedem Behälter (in unmittelbarer Nähe des Einwurfs) ein entsprechender Aufkleber anzubringen.

In der Altglassammlung sind fehlbefüllte Behälter im Holsystem nochmals mit Aufklebern zu versehen, welche auf den richtigen Gebrauch des Systems hinweisen. Erheblich fehlbefüllte Behälter sind als Abfall zur Beseitigung durch den Abfallerzeuger zu entsorgen. Behälter an Anfallstellen, die mehrfach und erheblich fehlbefüllt sind, sind ersatzlos abzuziehen. Die Wiederaufstellung der Behälter ist im Einzelfall zu prüfen.

Frage 9: Inwiefern lässt sich die Quote von möglichst hochwertiger Abfallverwertung steigern?

Antwort zu 9: Nach Einschätzung des Senats kann durch Separieren von sortenreinen Abfällen bereits bei der Erfassung sowie durch Sortier- und Aufbereitungsverfahren die Quote hochwertiger Verwertung weiter gesteigert werden.

Frage 10: Inwiefern werden Stoffe, die höherwertig verwertet werden können, vor der thermischen Verwertung des Restmülls abgetrennt?

Antwort zu 10: Eine Separierung von Stoffen, die dem Hausmüll zugefügt werden, findet nicht statt. Die Recyclingfähigkeit dieser Materialien ist durch entsprechende Verschmutzung erheblich reduziert. Eine nachträgliche Abtrennung ist daher weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll. Lediglich magnetische Metalle werden im Nachgang des Verbrennungsprozesses erfasst und verwertet.

Berlin, den 08. Mai 2015

In Vertretung

Christian Gaebler

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Mai 2015)